Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 14

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jul^s Honegger & Cie., Zürich I

Lager: Rüschlikon — Spezialitäten: — Bureau: Talacker 11

Parallel gefräste Tannenbretter in allen Dimensionen. Dach-, Gips- und Doppellatten. Föhren ○ Lärchen.

la slav. Eichen in grösster Auswahl. „ rott. Klotzbretter „ Nussbaumbretter slav. Buchenbretter, gedämpft, parallel gefräst und astrein. 8357

Ahorn, Eschen Birn- und Kirschbäume russ. Erlen, Linden, Ulmen, Rüstern.

Schwindelausstellungen und Medaillenschwindel. (Mitgeteilt). Außer dem unlängst gekennzeichneten Treiben eines Brüsseler Agenturbureaus, das durch Verwechslung mit der offiziellen Ausstellung unlautere Offerten zu stellen versucht, macht nunmehr eine Pariser Firma, die sich „Commissariat des Sections étrangères, 42 Rue Jouffroy" nennt, für eine „Exposition Internationale de Naples" Propaganda. Nach eingeholten Erkundigungen weiß man in Neapel nichts von einer solchen Ausstellung, und die angesehenen Männer, die zur Empfehlung genannt werden, erklären, daß sie mit der Sache in keinerlei Beziehung stehen. Näheres ist bei der Schweizerischen Zentralstelle für das Ausstellungswesen, Zürich, Metropol, zu erfahren.

Allgemeines Bauwesen.

Die Bautätigkeit auf dem Platze Zürich. Ueber die Bautätigkeit hat die Akt.-Ges. Leu & Cie. eine sehr bemerkenswerte Untersuchung in ihrem neuesten Kursblatt publiziert. Darin wird der Wohnungsbau in der Periode 1905—1909 statistisch untersucht und auch bereits die Ziffern für das erste Quartal 1910 berücksichtigt. Es ergibt sich, daß seit 1905 die Neubauten Jahr für Jahr eine Vermehrung aufweisen (von 110 im Jahre 1905 auf 314 im Jahre 1909), und daß im ersten Quartal 1910 allein annähernd gleichviel Neubauten erstellt worden sind wie im ganzen Jahre 1905. Das gleiche Bild ergibt sich aus der Statistik der Wohnungen; die Wohnungsproduktion hat sich von 1905—1909 mehr als vervierfacht und sie wird im Jahre 1910 voraussichtlich das Fünffache übersteigen. „Wir sehen uns sonach", sagt die Akt.-Ges. Leu & Cie., „einer Wohnungsproduktion gegenüber, wie sie seit 1898 nicht mehr vorgekommen ist. Wenn in zwei Jahren gegen 3000 neue Wohnungen auf den Markt gebracht werden, so mag die Frage, ob dieses Verhältnis gesund sei, gewiß nicht ganz unbegründet erscheinen. Nun dürfen allerdings solche Zahlen nicht für sich allein betrachtet werden, sondern sie sind in Zusammenhang mit all jenen andern Faktoren zu bringen, die mitbestimmend für die Lage auf dem Wohnungsmarkte sind: erst das Verhältnis zwischen Wohnungsangebot und Wohnungsnachfrage läßt einen Schluß auf die Aussichten auf dem Wohnungsmarkte zu. Und da ist in erster Linie zu konstatieren, daß sozusagen alle im Jahre 1909 fertiggestellten Neuwohnungen vermietet werden konnten; denn bei der Zählung Ende 1909 standen fast gleich wenig Wohnungen leer wie im November 1908. Von 1000 Wohnungen waren im Jahre 1908 4,4, im Jahre 1909 4,5 unbesetzt. In 22 deutschen Großstädten standen 1908 von 1000 vorhandenen Wohnungen im Mittel 24 leer oder beinahe sechsmal mehr als in Zürich.

Es ist nicht zu vergessen, daß nach der Liegenschaftenkrisis im Jahre 1900 eine fast plötzliche Stockung in der Bautätigkeit eintrat und diese jahrelang lahmgelegt war. Daß selbst die rund 1300 Wohnungen, die im Jahre 1909 fertiggestellt wurden, nicht vermochten, das Verhältnis auf dem Wohnungsmarkte zu verschieben, beweist, wie groß die Wohnungsnachfrage ist. Auch die 1600—1700 neuen Wohnungen des Jahres 1910 werden in ihrer großen Mehrzahl wohl ohne Schwierigkeit abgesetzt werden können. Die ansehnliche Produktion des Jahres 1910 dürfte allerdings für die Bedürfnisse der nächsten Zeit genügen. Wenn die Bauspekulation Enttäuschungen erleben sollte, dann wird es zu einem wesentlichen Teil deshalb sein, weil sie den Bedürfnissen der Mieterschaft oft zu wenig Rechnung trägt. Es steht fest, daß

Glas- und Spiegel-Manufaktur ▫ Facetier-, Schleif- und Polierwerke in Seebach ▫ Belege-Anstalt und Aetzerei ▫ Kunstglaserei ▫ Glasmalerei

Spezialität: Spiegelglas unbelegt u. belegt

Reichhaltiges Lager in sämtlichen Artikeln der Glasbranche (Hohlglas ausgenommen) 81

GRAMBACH & MÜLLER ▫ ZÜRICH ▫ WEINBERGSTRASSE 29

der Mangel an Kleinwohnungen weitaus am empfindlichsten ist. Statt Wohnungen zu errichten, deren Absatz am sichersten und raschesten wäre, verlegt sich die Bautätigkeit zu sehr auf die Erstellung von Mittelwohnungen, die ihrer höhern Preise wegen für breite Konsumentenkreise nicht in Betracht fallen können. Anderseits ist freilich zuzugeben, daß es wegen der teuren Bodenpreise sehr schwer hält, eine Rendite aus dem Bau von Häusern mit billigen Kleinwohnungen zu erzielen. Mit Rücksicht auf die Allgemeinheit wäre es indes zu wünschen, daß die Erstellung teurer Qualitätswohnungen eingeschränkt und der Kleinwohnungsbau etwas mehr gefördert werden könnte. Dadurch würde auch das Risiko für die Bauunternehmer wieder erheblich geringer."

Neue Aarebrücke bei Bern. Die Bundesstadt hat zu wenig Spielraum, sie muß sich ausdehnen, aber dazu braucht es Platz und zwar viel Platz. Dies soll nun in der Richtung nach Aarberg versucht werden durch den Bau einer neuen Aare-Hochbrücke zwischen Bern und Aarberg. Seit mehreren Jahrhunderten hat zwischen den Bewohnern des rechten Aareufers — Wohlen, Säriswil, Ortschwaben, Uettligen, Kirchlindach, Meikirch 2c. — und der Stadt Bern ein reger Verkehr geherrscht. Es war schon im 14. Jahrhundert der Dienstag der Tag der Landbevölkerung. Eine Fähre, die ungefähr an der Stelle der heutigen „Neubrücke" angelegt war, vermittelte den Verkehr. An einem Dienstag des Jahres 1341 ging ein vollbeladenes Schiff unter, und 80 Personen, meist aus Dettigen, fanden in der hochgehenden Aare den Tod. Einige Zeit später wurde die „Neubrücke" gebaut. Diese Brücke wurde schon vor Jahrhunderten erstellt, und trotzdem der Verkehr aus den Ortschaften des rechten Aareufers in den letzten Jahrzehnten gewaltig zugenommen, sind die Verkehrsverhältnisse bis auf den heutigen Tag die gleichen geblieben. Durch die Erstellung einer Hochbrücke wird ein großes und fruchtbares Gebiet der Stadt Bern näher gerückt.

In Aussicht genommen ist der Bau einer Hochbrücke etwa 700 m unterhalb der „Neubrücke". Auf der Stadtseite würde die Länggasse durch den Bremgartenwald durch den Drakaugraben um zirka 1900 m verlängert bis zum sogenannten Brückenboden. Die Breite dieser Straße inkl. Trottoirs soll 9 m betragen. Vom Brückenführt die 221 m lange Brücke, deren Fahrbahn 39 m über der Aare ist, nach der Halen, westlich vom Stuckishaus. Nördlich des Brückenkopfes sind zwei Zufahrtsstraßen vorgesehen, eine in östlicher Richtung nach Herrenschwanden, Ortschwaben, Kirchlindach, Meikirch 2c., die andere westlich nach Uettligenfeld, Uettligen, Wohlen, Säriswil, Aarberg.

Die Gesamtkosten inkl. Zufahrtsstraßen werden sich auf Fr. 735,000 stellen, an welche Summe der Staat zirka Fr. 430,000 beitragen dürfte. Beiträge der Gemeinden und Privaten Fr. 305,000.

Wasserwerk Biel. Die Schwarzbrunnquelle ergab beim Eintritt ins Reservoir im Jahre 1909 einen Erguß von 5,062,189 Kubikmetern, die Römerquelle, gemessen bei den Stadtbrunnen, einen solchen von 467,090 Kubikmetern, total 5,529,279 Kubikmeter. Die gesamte Wasserabgabe betrug 2,459,260 Kubikmeter, der Wasserverbrauch pro Kopf und Tag (mit den Außengemeinden) 198 Liter (1908 201 Liter). Das Leitungsnetz wurde um 534 Meter erweitert; es hat eine Länge von 40,529 Metern. Wassermesser sind 2105 im Gebrauch. Die Betriebseinnahmen betrugen Fr. 203,405, die Ausgaben Fr. 41,574; es ergibt sich also ein Einnahmenüberschuß von Fr. 161,831. Nach Einlage von Fr. 10,000 in den Erneuerungsfonds, Verzinsung des Anlagekapitals zu 5 1/2 % und einer Abschreibung von 2 % verbleibt ein Reingewinn von Fr. 100,685.

Liegenschaftskauf. Wie das „Tagblatt" erfährt, ist die auf Rotmonten in der Gemeinde Tablat befindliche und wohl zirka 70,000 m³ umfassende Liegenschaft „Höfli" (hinter dem „Ochsen", Rotmonten) von Herrn Architekt Gaudy in Rorschach käuflich erworben worden, der in Verbindung mit einem Konsortium dort eine größere Villenkolonie für den Mittelstand zu errichten gedenkt.

Dem Wasserversorgungs- und Hydrantenprojekt für die **Gemeinde Tarasp** wurde vom graub. Regierungsrate in technischer Beziehung die Genehmigung erteilt, ebenso dem Projekt für eine Wasserversorgung und Hydrantenanlage der Gemeinde Praden.

Wasserversorgung Mülligen (Aarg.). Mülligen hat mit Mehrheit die Wasserversorgung mit Hydrantenanlage beschlossen. Das Reservoir soll 200 m³ fassen. Die Vorarbeiten wurden einer Kommission von sieben Mitgliedern übertragen.

Verschiedenes.

Bauunfall. In Riedt im Oberwallis stürzte das Zimmerwerk des Daches der im Bau begriffenen Kirche ein. Zwei Zimmerleute wurden schwer verletzt, 7 oder 8 weniger schwer.

Allgemeine Gewerbeschule in Basel. Der kürzlich erschienene Bericht der Allgemeinen Gewerbeschule Basel für das Schuljahr 1909/10 verbreitet sich in ausführlicher Weise über Zweck der Anstalt, Einrichtung der Anstalt, Unterrichtsplan im Schuljahr 1909/10 in der Untern und Obern Abteilung, Schulchronik, Behörden und Lehrerschaft der Anstalt, Schüler der Anstalt nach Verteilung auf Sommer- und Wintersemester, Stand, Beruf und Vorbildung und nach Anzahl der besuchten Semester und wöchentlichen Stunden. Er entrollt ein klares Bild von dem umfangreichen Pensum, der vielseitigen und zielbewußten Arbeit, die in den allgemeinen Fächern und in denjenigen für spezielle Gewerbe geleistet wird.

Die Allgemeine Gewerbeschule zerfällt in eine untere Abteilung für allgemeine gewerbliche Vorbildung und eine obere Abteilung für fachliche Ausbildung; einen Teil der letzteren bilden die Kunstklassen.

Aus der Schulchronik sei hier als von allgemeinem Interesse angeführt: Vom Erziehungsdepartement ist der Entwurf eines Reglementes betreffend den obligatorischen Kursbesuch der Gewerbelehrlinge ausgearbeitet und der Anstalt zum Bericht überwiesen worden; es wurde beschlossen, im Zusammenhange mit der Einführung des Obligatoriums den Werkstätteunterricht zu erweitern und das Hauptgewicht in die Bildung von Berufsklassen zu legen. Abgesehen von den regelmäßig stattfindenden Ausflügen der verschiedenen Skizzier-, Aquarell- und Oelmal-Kurse fanden 12 größere Exkursionen statt, die der Besichtigung von Fabrik- oder Bauanlagen, u. a. den Hochöfen von Choindez und den Kraftwerken in Rheinfelden gewidmet waren.

Praktische gewerbliche Kurse sind im Sommer 7, im Winter 17 abgehalten worden mit 20 beziehungsweise

---

☞ Im Monat Juli kommen die Semester-Nachnahmen zur Versendung; wir ersuchen unsere geehrten Abonnenten, dieselben prompt einzulösen.

Die Expedition.

GEWERBEMUSEUM
WINTERTHUR